



## Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Am Zirkus 6 – 10117 Berlin

«firma1» «firma2»  
«firma3»  
«basi sanrede(anschrift)»  
«titel» «vorname» «nachname»  
«funktion»  
«straße/postfach»  
«plz» «ort»

**Vorsitzender**  
Dipl.-Ing. Gerhard Hoya  
Bauingenieur

**Stellv. Vorsitzender**  
**Vorstandsbereich**  
**Veranstaltungen und Projekte**  
Dipl.-Ing. Horst Peter Serwene  
Bauingenieur

**Schatzmeister**  
Joachim Hentschel  
Rechtsanwalt

Berlin, 20. Dezember 2021

### **Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,**

Die Wahl in Berlin hat wieder eine Mehrheit für Rot-Rot-Grün ergeben. Es stellt sich die Frage, wieso legen die Berliner Wähler Geld und Macht in die Hand von Politikern, die mit der Lösung einfachster Aufgaben überfordert sind?

Die Bürger haben Rot-Rot-Grün für die himmelschreiende Inkompetenz nicht abgewählt, sondern im Gegenteil mit einem Plus von zwei Prozentpunkten im Amt bestätigt.

Mir ist es ein Rätsel, wie ist so etwas möglich?

Man ist offensichtlich so genervt, dass man sich schon glücklich schätzt, wenn die Bürgerämter innerhalb von einigen Monaten das benötigte Dokument ausstellen.

Nun haben die Parteien im Bund wie in Berlin Koalitionsverträge ausgehandelt.

Im Selbstlob sind sich die Spitzen von SPD, Grünen und FDP im Bund wie im Land Berlin SPD, Grüne und DIE LINKE auch bei der Vorstellung ihres Koalitionsvertrags treu geblieben.

Sind es Dokumente des Mutes und der Zuversicht, wie „Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, Deutschland und Berlin besser machen“, „Modernisierung des Landes“, Zukunft einer digitalisierten Industrienation, Reduzierung von Kohlendioxidemissionen, jährlich 400.000 neue Wohnungen im Bund und **20.000 Wohnungen in Berlin.**

Alles in allem stecken mehr Luftschlösser in den Verträgen als neue Wohnungen, bessere Bildung oder bessere, bürgernahe Verwaltung, oder Zukunft unseres Rentensystems usw..



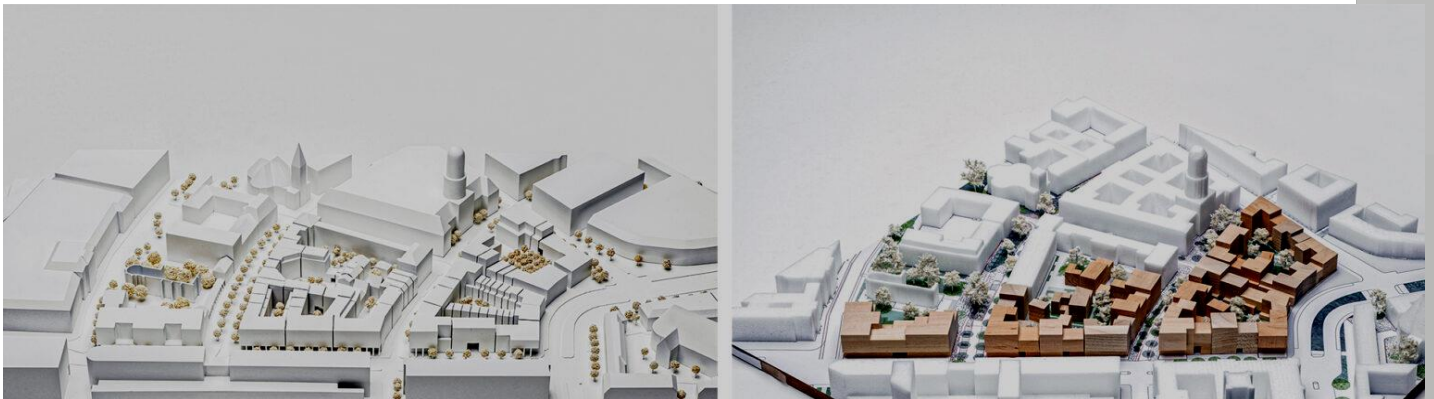
*molkenmarkt\_kreuzungsbereich  
\_copy\_dsk\_steinberg im Auftrag von SenStadtWoh*

Der Berliner Koalitionsvertrag lässt kaum Hoffnung aufkommen. Nach den großen Versprechungen der SPD hatte man mehr erwartet: Die wirklich großen Streitfragen wurden vertagt.

1

Die Wörter „Zukunft“ und „Neu“ werden mehr als 200 Mal genannt. Aber zu einem wirklichen Neuanfang hat es nicht gelangt. Jährlich sollen 20.000 Wohnungen gebaut werden. In der Aufzählung der einzelnen Projekte wird die Historische Mitte nicht genannt. Aus der Verwaltung erfahren wir, das mit dem Bauen in der Klosterstraße erst 2028 begonnen werden soll. Nach dem die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mehr als 15 Jahre lang den Bebauungsplan Molkenmarkt/Klosterviertel plante und diskutierte, ist der Plan seit 4 Jahren durch den Beschluss des Abgeordnetenhauses rechtskräftig. Dennoch wurde in einem Pseudo-Bürgerbeteiligungsverfahren weiter diskutiert, ohne dass Ergebnisse in das nun durchgeführte städtebauliche und freiraumplanerische Wettbewerbsverfahren zur Neugestaltung des Molkenmarktes eingeflossen wären.

Am 29. und 30. November 2021 hat das Preisgericht die Entwürfe der beiden Planungsteams Bernd Albers, Gesellschaft von Architekten / Vogt Landschaftsarchitekten OS arkitektur / cka czyborra klingbeil architekturwerkstatt mbB prämiert und zur weiteren Ausarbeitung der Planung im Rahmen eines Werkstattverfahrens ausgewählt.



Ziel des Wettbewerbs war es, innovative und zukunftsfähige Entwürfe für ein nachhaltiges und attraktives, kleinteiliges Innenstadtquartier am Molkenmarkt zu erhalten. Dabei spielte neben der Gestaltung und Parzellierung der Baublöcke und den hohen Qualitätsansprüchen an die öffentlichen Freiräume auch ein angemessenes Nutzungskonzept für die Gebäude eine besondere Rolle. Zu berücksichtigen waren außerdem die Integration zahlreicher Denkmale und archäologischer Funde.



Abb. 17: Entwurf J-house, Perspektive, KARO\* architekten

Als „Initialnutzung“ für die zukünftige kulturelle Nutzung im Gebiet wurde für den Bereich am Großen Jüdenhof bereits ein temporäres Ausstellungskonzept erarbeitet.

Zukünftig soll der Molkenmarkt als urbanes Viertel mit stadträumlicher Qualität wiederbelebt werden. Geplant ist ein breites Nutzungsspektrum.-Fast alle Teile des Projekts werden durch die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften degewo und WBM realisiert.

Das Ziel, ein kleinteiliges Innenstadtquartier zu bauen, wurde deutlich verfehlt. Lediglich im Bereich des Großen Jüdenhofes kommt der Entwurf vom Büro Albers der Kleinteiligkeit näher.

In einem noch für 1 Mio. EUR zu errichtendem temporärem Pavillon soll ein weiteres Pseudo-Bürgerbeteiligungsverfahren veranstaltet werden. Eine sinnlose Geldverschwendung!

Die Koalition Rot-Rot-Grün hat in den vergangenen fünf Jahren mehr Probleme geschaffen als gelöst. Verlautbarungen aus den Verhandlungen zur Bildung einer neuen Regierung lassen nichts Gutes erhoffen.

Ohne Verkehrsplanung in Mitte ein Rückbau von Parkplätzen und Pflanzungen von Tausenden von Bäumen, obwohl man in 2 Jahren nicht einmal ca. 100 Bäume Unter den Linden pflanzen konnte, ohne Gesamtverkehrskonzept weiterer Rückbau von Verkehrsstraßen zu Fußgänger- und Fahrradzonen aus rein ideologischen Gründen, ohne Ideen gegen die weitere Verödung der Innenstadtbereiche infolge der Pandemie und der Zunahme des Online-Handels, kein

zukunftsfähiges Gestaltungskonzept für den Wiederaufbau der Historischen Mitte (Klosterviertel) aber Förderung des Baus eines unsinnigen Flussbades im Spreekanal, kein Planungskonzept für den schienengebundenen ÖPNV, kein Finanzierungskonzept für den Ausbau der Infrastruktur und den Wohnungsbau.

Eine beliebig verlängerbare Liste! Stattdessen Begeisterung für ein Enteignungsgesetz!

Das Provisorium der autofreien Friedrichstraße ist missglückt. Der Ort leidet an falschen Konzepten.



Verkehrssenatorin Regine Günther (Grüne) behauptet, der Versuch sei "erfolgreich verlaufen" und sperrt die Friedrichstraße dauerhaft. Die Senatorin kann sich auf keinerlei gesicherte Erkenntnisse stützen, weil die Auswertung des Verkehrsversuchs in der Friedrichstraße noch gar nicht vorliegt. Der Verkehrsversuch Friedrichstraße kostete den Steuerzahler mehr als 1 Mio. Euro.

*Friedrichstr.: Berliner Zeitung.086a120b-1fdc-4d8e-afb1-f001c53a08f5\_*

*Sabine Gudath.webp*

Es soll jetzt vorwärts gehen nach fünf Jahren mit angezogener Bremse im Verkehr: Parken soll für Anwohner künftig zehn Euro im Monat kosten (bisher im Jahr).

Zumindest ein Denkanstoß! Jeder neue Senat verdient seine Chance.

Wir schauen zuversichtlich in das kommende Jahr, in dem wir mit Ihnen Projekte erarbeiten wollen.

Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches, vor allem gesundes Neues Jahr

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Hoya

Vorstandsvorsitzende

## VORTRÄGE UND TERMINE DER GHB

**Liebe Mitglieder und Interessierte,**

entsprechend der jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus müssen wir darauf hinweisen, dass auch die hier angekündigten Veranstaltungen abgesagt werden könnten. Wir hoffen natürlich, dass bis zu unserer nächsten Führung am 15. Mai die Einschränkungen wieder aufgehoben sind. Sie können sich über unsere regelmäßig aktualisierte Website informieren, ob unsere Veranstaltungen stattfinden.

**Blieben Sie gesund! Ihre GHB**

### DREI TIERGARTENSPAZIERGÄNGE ZU AUSGEWÄHLTEN DENKMÄLERN

**Erster Spaziergang mit Dr. Jörg Kuhn:** Vom Brandenburger Tor-Vorplatz zum barocken Herkules als Beginn, dann Löwengruppe von Wilhelm Wolff, dann Goethedenkmal, dann Denkmal für die in der NS-Zeit verfolgten und ermordeten Homosexuellen, dann Lessing-Denkmal, dann das Musiker-Denkmal am Goldfischteich ("Venusbassin"), dann Floraplatz mit *Amazone* und den Tierfiguren-Zweitfassungen vom Washington-Denkmal in Philadelphia/USA. Vielleicht als Endpunkt: das Sowjetische Ehrenmal im Großen Tiergarten.

**TERMIN: 9. APRIL 2022, 11 UHR, Treffpunkt (Brandenburger Tor-Vorplatz)**

Wir planen zwei weitere Spaziergänge

## Ehrenamtliche Mitglieder gesucht!

Als Bürgerverein nimmt die Gesellschaft Historisches Berlin e.V. vor allem Ihre Interessen wahr. Wir setzen uns bei Politik und Verwaltung für Sie ein und verschaffen dem Bürgerwillen Gehör.

Das Engagement aller Mitglieder ist in diesem Jahr besonders gefragt.

Wir bitten Sie um Ihre persönliche Unterstützung:

Wir **brauchen Mitglieder**, die zunehmend selber Hand anlegen und Zeit in die ehrenamtliche Arbeit investieren sowie sich persönlich mit Begeisterung engagieren.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich bitte an die

Geschäftsstelle der Gesellschaft Historisches Berlin e.V.

Tel.: 030 20 45 47 46

Email: info@GHB-online.de


## SPENDENAUFBRUF

**LIEBE MITGLIEDER,  
UM ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME PUBLIKATIONEN ZU ERMÖGLICHEN,  
BENÖTIGEN WIR DRINGEND IHRE HILFE!**

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir unsere Erkenntnisse und politischen Einwände zur Entwicklung dieses Standortes auf der Website öffentlichkeitswirksam präsentieren und publizieren können

-----

€uro-Überweisung BEVODEBB XXX

 Berliner Volksbank

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro. Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

G e s e l l s c h a f t H i s t . B e r l i n e V

IBAN DE 56 10 09 00 00 57 05 15 50 05

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) BEVODEBBXXX

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger) S p e n d e G H B

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen) F l u s s b a d W e b s i t e

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen) DE 16

1465 421 257 | DEVERLAG 26 6.13

€URO-ÜBERWEISUNG (SEPA)

Datum Unterschrift(en)

## BLICK AUF ANDERE STÄDTE

### Braunschweig

In diesen Mitteilungen soll wieder ein Beispiel einer gelungenen Wiederherstellung der Altstadt vorgestellt werden.

### Die Braunschweiger Altstadt

Die Altstadt mit Burgplatz, Markt und Schloss wurden 1944 stark zerstört. Wie sind die Braunschweiger mit dem Verlust ihrer historischen Mitte umgegangen?

### Dankwarderode 1883/1905



Die Burg veränderte seit 1160 immer wieder seine Gestalt (Brand, Umbau).

Die letzte Version entstand 1883 im ursprünglichen romanischen Stil. Bei den Bombenangriffen 1944 wurde die Altstadt weitgehend zerstört. 1993 begann eine umfassende Restaurierung, in der das Obergeschoss mit dem Rittersaal rekonstruiert wurde.

Weitere Gebäude, darunter der Dom St. Blasii und das Vieweghaus (heute Landesmuseum) bilden ein hervorragendes Ensemble, den BURGPLATZ.



Luftbild heute



Vieweghaus (heute Landesmuseum) Luftbild heute

Auch der Alte Markt mit seinem gotischen Rathaus ist wieder aufgebaut. Es gehört, Mitte des 13. Jahrhunderts entstanden, zu den ältesten Rathäusern Deutschlands.

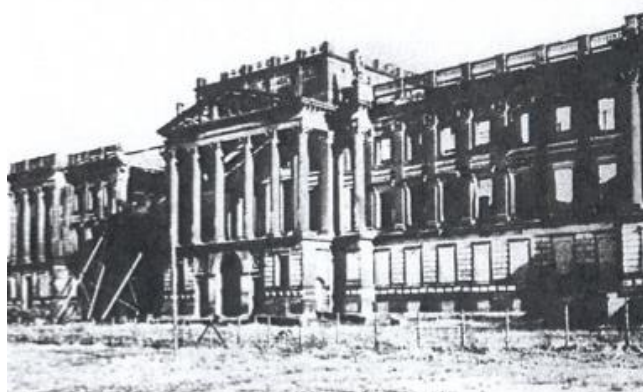
Gotisches Rathaus



## Das Braunschweiger Schloss



*Schloss vor dem Krieg*



*Schloss nach dem Krieg*

Eine heftig umstrittene Entscheidung der Stadtverwaltung war der Abriss der Schlossruine 1959. Ab 1963 entstand eine einfache Freifläche. Auf Initiative eines Investors beschloss der Stadtrat (mit einer Stimme Mehrheit!) den Bau eines Einkaufszentrums mit der historischen Westfassade auf dem ehemaligen Schlossgelände. Neben der „Mall“ wurden auch eine Bibliothek und das Stadtarchiv mit eingebaut.



Braunschweig hat so seinen historischen Stadtgrundriss erhalten. Mit der Wiederherstellung auch der alten Plätze, wie der Burgplatz, der Markt und der Kornmarkt ist Braunschweig eine angenehme und lebhafteste Stadt.

Horst P. Serwene

